

Öffentliche Präsentation des Entwurfs Handlungskonzept Südliches Hamm

Datum: 30.11.2016
Zeit: 19:00 bis 21:00 Uhr
Ort: Aula der Schule Osterbrook, Osterbrook 17
Moderation: Julia Dettmer, steg Hamburg

Teilnehmer gesamt: ca. 70 Personen, davon:

- wohnhaft im südlichen Hamm: ca. 25 Personen
- Gewerbetreibender: 1 Personen
- aus der Politik: 2 Personen
- aus den Sportvereinen: ca. 7 Personen
- Anlieger eins Kleingartens: ca. 10 Personen
- am Workshop im Juli 2016 teilgenommen: ca. 15 Personen

Begrüßung und Einführung

Michael Mathe, Bezirksamt Hamburg-Mitte

Vorstellung des bisherigen Prozesses und des weiteren Vorgehens

Jan Seeringer, steg Hamburg

Präsentation Entwurf Handlungskonzept

Jan Seeringer und Eike Appeldorn, steg Hamburg

Rückfragen aus dem Plenum zum Handlungskonzept

Projekt 03 | Wohnungsneubau an Wendenstraße und Diagonalstraße

Plenum: Westlich Rückersweg/ Rückerskanal sollen neue Wohnungen entstehen, werden diese ähnlich teuer wie die Hanseterrassen? Und wenn ja, warum werden nicht auch günstige Wohnungen gebaut?

Herr Thurmman (SAGA GWG): In Hamburg ist der Drittelmix (ein Drittel Eigentum, ein Drittel Miete freifinanziert, ein Drittel Miete öffentlich gefördert) gesetzt. Daher wird sich der Wohnungsneubau auch hier an diesem Drittelmix orientieren.

Projekt 04 | Wohnbebauung auf den Sportplätzen des SC Hamm

Plenum: Wer sind die Träger für den Neubau auf dem Sportplatz vom SC Hamm?

Herr Kay (BGFG): SAGA GWG (geförderter Wohnungsbau); Bergedorf-Bille (Genossenschaftswohnen) und Hamburg Team (Privater Wohnungsbau/Eigentumswohnungen).

Plenum: Der Verein wurde noch nicht über die Planungen zur Verlagerung der Sportplätze informiert. Wann wird der Sportverein informiert und kann auch seine Ideen und Wünsche einbringen?

Antwort aus Plenum (Vereinsvorstand SC Hamm): Der Verein ist bereits über die Planungen informiert worden, und es gibt auch die Zusage, weiterhin mit den Mitgliedern und Interessenten im Gespräch zu bleiben und gemeinsam ein Konzept für die mögliche Verlagerung zu entwickeln. Darauf vertrauen wir und sind optimistisch.

Projekt 07 | Sportzentrum Aschberg

Plenum: Bei den weiteren Planungen zum Projekt Am Aschberg sollte geprüft werden, ob der Jugendtreff Hamm mit seinen Bedarfen und Angeboten integriert werden kann, z.B. indem beim Neubau Räumlichkeiten für den Jungendtreff zu Verfügung gestellt werden können. Der Jugendtreff Hamm befindet sich jetzt direkt neben dem Vereinsheim des SC Hamm an der Wendenstraße.

Plenum: Was passiert mit dem Schwimmbad, wenn das Sportzentrum Aschberg entsteht?

steg: Ein Schwimmbad bleibt am Standort erhalten. Dabei steht noch nicht fest, ob das bestehende Bad erhalten bleibt oder ob es einen Neubau gibt.

Plenum: Was hält Bäderland davon, dass ihre Fläche bebaut werden soll? Wann wird Bäderland informiert?

steg: Es werden bereits Gespräche mit Bäderland geführt. Selbstverständlich können die Planungen nur gemeinsam mit Bäderland umgesetzt werden.

Plenum: Wie wird der Alemannenweg nach der Umsetzung des Sportzentrums Aschberg aussehen?

steg: Das Projekt Sportzentrum ist bislang nur eine Idee, die konkreten Planungen haben noch nicht begonnen. Auch die Verkehrsplanung und Verkehrsführung werden im Rahmen der zukünftigen Planungen bearbeitet werden.

Thema Kleingärten

Plenum: Was ist für das Gebiet östlich des Kleingartengebietes Rückersweg geplant?

Herr Mathe: Die Kleingärten östlich des Rückerskanals und auch Richtung Billerhuder Insel werden nicht angefasst, die Kleingärten sollen nicht verdrängt, sondern erhalten bleiben. Wohnungsbau ist geplant für die heutigen Kleingartenflächen westlich des Rückerswegs. Hierzu wird frühzeitig mit Beginn des Planungsprozesses auch das Beteiligungsverfahren sichergestellt.

Plenum: Was ist für die Billerhuder Insel und für das Gebiet südöstlich des Rückerswegs geplant?

Herr Mathe: Das Bezirksamt und der Senat haben entschieden, dass die Billerhuder Insel mit ihrer heutigen Kleingartennutzung so bleibt wie sie ist und nicht für Wohnungsbau zur Verfügung steht. Auch das Gebiet südöstlich des Rückersweg ist für das Bezirksamt keine potenzielle Fläche für Wohnungsbau. Die Kleingärten bleiben erhalten.

Thema Verkehr

Plenum: Inwieweit werden Parkmöglichkeiten im öffentlichen Raum beim Wohnungsneubau mitgedacht? Sind Tiefgaragen geplant? Wie ist die Verkehrsführung geplant, wenn mehr Menschen hinzuziehen?

steg: Da noch keine konkreten Planungen für den Wohnungsbau existieren, können auch noch keine Aussagen zu den Themen Anbindung, Erschließung und Parken gemacht werden.

Herr Mathe: Für die geplanten Neubauten ist neues Planungsrecht erforderlich. Im Rahmen der Aufstellung eines Bebauungsplans werden auch die Themen Verkehr und Parken eingehend bearbeitet.

Plenum: Gibt es die Möglichkeit, in der Wendenstraße im Bereich der Schule eine 30er Zone zu errichten?

Frau Pelz: Im Quartiersbeirat wurde eine 30er Zone in diesem Bereich oft thematisiert, und es gab schon mehrere Versuche, hier eine 30er Zone einzuführen, diese sind aber gescheitert. Die formale Begründung der Polizei lautet, dass der Ausgang der Schule zur Straße Osterbrook liegt und nicht zur Wendenstraße. Die Polizei hat darüber hinaus Messungen und Verkehrsbeobachtungen gemacht und ist auch zu dem Ergebnis gekommen, dass eine 30er Zone dort nicht nötig sei.

Plenum: Wie sieht die Verknüpfung zu Velouroute 13 aus?

steg: Die bestehende aus Norden (Borgfelde) kommende Velouroute 13 soll ins Südliche Hamm verlängert werden.

Plenum: Entlang der Diagonalstraße wurde ein Radfahrweg erstellt, wodurch Abbiegemöglichkeiten nicht mehr vorhanden sind und sich aufgrund dessen ein Rückstau bis zur Billerhuder Insel bildet.

Antwort aus Plenum (SPD Bezirksabgeordneter): Die geschilderten Probleme sind bekannt. Deswegen wurden bereits Prüfungen in Auftrag gegeben und die Bezirkspolitik bemüht sich um eine Lösung.

Plenum: Die Taktung für die Busse 112 und 130 ist nicht zufriedenstellend und auch fehlt es an Querverbindungen, z.B. nach Wandsbek. Das Südliche Hamm ist insgesamt sehr schlecht an das ÖPNV-Netz angeschlossen.

steg: Die nicht zufriedenstellende Situation ist bekannt. Aktuell ist die Anzahl der Bewohner im Südlichen Hamm aber zu gering, um eine gute Verhandlungsposition gegenüber dem HVV zu haben, die Taktung von Bussen zu erhöhen oder sogar eine neue Linie ins Quartier zu bringen. Auch deswegen sollen mehr Menschen im Südlichen Hamm wohnen. Die Stadt wird sich für eine Verbesserung des ÖPNV einsetzen, wenn sicher ist, dass zusätzlicher Wohnungsbau im Südlichen Hamm entsteht und mehr Menschen hier leben werden, die den ÖPNV nutzen.

Thema Gewerbe

Plenum: Möchte Tchibo sich vergrößern?

Herr Plath (Tchibo): Das benachbarte Grundstück zur Straße Osterbrook dient lediglich als Abstandsfläche zum Wohnen. Tchibo hat aktuell keine Absicht, sich zu vergrößern, aber Tchibo möchte gerne die Möglichkeit haben, sich in Zukunft erweitern zu können.

Plenum: Warum gibt es im Gewerbebereich westlich des Osterbrook keine Planungen für Wohnungsneubau?

Herr Mathe: Es gibt dort einen sehr unterschiedlichen Besatz an Gewerbebetrieben, den es zu schützen gilt. Das Gewerbe, welches sich zwischen dem Süd-, Mittelkanal und Billebecken befindet, soll auch weiterhin erhalten bleiben. Für den Gesamtbereich gilt heute der Baustufenplan Hamm-Marsch. Mit dem laufenden Textplanänderungsverfahren soll ermöglicht werden, Rotlichtgewerbe bei Neubeantragung zukünftig zu verhindern.

Thema Löschplatz

Plenum: Warum wird der Löschplatz bei den Planungen nicht berücksichtigt?

steg: Die Fläche soll nicht bebaut werden. Stattdessen sollen der öffentliche Zugang zum Wasser erhalten und die Freifläche insgesamt aufgewertet werden.

Plenum: Es gibt bereits ein Konzept zur Wohnnutzung für das Grundstück neben dem Löschplatz. Warum wird dieses Konzept nicht weiterverfolgt?

Herr Mathe: Das Grundstück westlich des Löschplatzes ist ein Gewerbegrundstück. Heute gibt es dort und in der direkten Nachbarschaft gewerbliche und industrielle Nutzungen. Planrecht für Wohnen ist auf diesen Grundstücken nicht vorhanden. Auch kurz- und mittelfristig soll am Billebecken kein neues Planrecht geschaffen werden. Das Bezirksamt hält an seiner Haltung fest, Wohnen nicht gegen Gewerbe auszuspielen.

Plenum: Was ist für den Löschplatz genau geplant?

Frau Pelz: Im September 2015 wurden die Planungen für den Löschplatz im Rahmen des Freiraumkonzepts Hamm-Horn im Quartiersbeirat Osterbrookviertel vorgestellt. Auf der Internetseite <http://www.osterbrookviertel.de> stehen die Protokolle des Quartiersbeirates und auch die Pläne für den Löschplatz zum Download zur Verfügung (Protokoll vom 14.09.2015). Dies sind bisher nur Ideen und Überlegungen. Finanzielle Mittel sind derzeit für eine Umgestaltung nicht vorhanden.

Thema Zugang zum Wasser

Plenum: Ist ein Zugang zum Wasser an der Steinbeker Straße möglich?

Herr Kay (BGFG): Im Bereich Osterbrookplatz plant die BGFG einen Neubau mit 15 Wohnungen. In diesem Zusammenhang wird es auch eine Aufwertung des dortigen Platzes (ehem. Selbstbauwerft Hinsch) geben sowie die Schaffung eines Zugangs zum Wasser durch den Bau eines Stegs. Der Zugang zum Wasser im Bereich der Steinbeker Straße ist aufgrund der Spundwände eher gefährlich.

Herr Mathe: Die Anregung, einen öffentlichen Zugang zum Wasser an dieser Kante zu prüfen, wird aufgenommen und durch das Bezirksamt geprüft.

Anmerkung aus dem Plenum: Der öffentliche Zugang zum Wasser ist bereits sehr knapp. Die Zugänglichkeit zum Wasser würde durch den Bau von Hausbooten weiter eingeschränkt werden.

Thema Immissionen

Plenum: Im Sommer gibt es oft sehr starke Geruchs- und Schadstoffimmissionen. Wie ist die geplante Entwicklung vom Südlichen Hamm mit den Immissionen zu vereinbaren?

Herr Mathe: Die Frage zu möglichen Belastungen liegt in der Zuständigkeit der Fachbehörden Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV) und Behörde für Umwelt und Energie (BUE). Die Messergebnisse könnten bei Bedarf seitens der Behörden in einer der nächsten Sitzungen des Quartiersbeirats Osterbrook vorgestellt werden.

Allgemeine Fragen

Plenum: Bleibt der Spielplatz am Osterbrookplatz bestehen?

Herr Kay (BGFG): Ja, der bleibt bestehen.

Plenum: Sind Entlang des Ufers zwischen dem Löschplatz und der geplanten Neubebauung der BGFG Hausboote vorgesehen? Und können auch mal günstigere Hausboote realisiert werden?

Herr Mathe: Die BGFG und das Bezirksamt haben diese Möglichkeit in der Vergangenheit geprüft und haben festgestellt, dass die Planung und Umsetzung von Hausbooten aufgrund von Gesetzen und auch aus Kostengründen in diesem Bereich sehr schwierig zu realisieren wären und haben deswegen vorerst gegen Hausboote an dieser Stelle entschieden. Das Bauen auf dem Wasser ist grundsätzlich immer sehr aufwändig und des-

wegen auch teuer. Das ist auch ein Grund, warum es nicht so viele Hausboote gibt. Gleichwohl sind die bezirklichen Wasserflächen nur in Teilen für das Festmachen von Hausbooten geeignet.

Plenum: Besteht die Möglichkeit, freie Projekte für Hausboote umzusetzen, so dass die Menschen selber ihre Ideen und Wünsche umsetzen können?

Herr Mathe: Es gibt einen aktuellen Bezirklichen Rahmenplan für Liegeplätze für Hausboote und auch gewerbliche Lieger im Bezirk Hamburg-Mitte, der zeigt, wo auf dem Wasser gewohnt werden kann. Auch für Hausboote gelten vergleichbare Anforderungen wie beim Wohnungsbau, die bei der Planung beachtet werden müssen.

Plenum: Inwieweit sind das Freiraumkonzept Hamm-Horn und die Landschaftsachse Horner Geest in die Planungen zum südlichen Hamm integriert?

Frau Pelz, Bezirksamt: Im Freiraumkonzept Hamm-Horn gibt es bereits eine Idee für die Entwicklung des Löschplatzes, diese befindet sich jedoch noch im Anfang. Das Konzept für die Landschaftsachse Horner Geest setzt weiter nördlich an, ist daher nicht direkt mit dem Südlichen Hamm verknüpft. Bei der Planung der Freiflächen in Hamm wird aber natürlich darauf geachtet, dass die Planungen miteinander harmonisieren und keine Dopplungen entstehen. Das Bezirksamt sorgt für eine enge Abstimmung der Planungen untereinander.

Plenum: Was bedeutet das neue Gesetz zum „Urbanen Gebiet“, das deutschlandweit beschlossen werden soll?

Herr Mathe: Ziel dieses neuen Baugebietstypus „Urbanes Gebiet“ in der Baunutzungsverordnung ist, dass Wohnen und Gewerbe mit seinen Emissionen wie Lärm, Schall und Geruch näher zusammenrücken kann. Nicht verträgliche Nachbarschaften sollen dadurch aber nicht entstehen, sondern das neue Baugebiet soll eine größere Nutzungsdurchmischung ermöglichen. Zu diesem Zeitpunkt befindet sich die Einführung des neuen Gebietstyps noch im Gesetzgebungsverfahren, weshalb die Details und vor allem die Umsetzungsmöglichkeiten in die Praxis noch nicht bekannt sind. Die Einführung dieses neuen Gebietstypus wird aber nach heutigem Stand keine Auswirkungen auf die Planungen für das südliche Hamm haben.

Plenum: Die Kommunikation und Beteiligung über die Planungen und Entwicklungen im Südlichen Hamm müssen verbessert werden.

Wie geht es weiter?

Herr Seeringer, steg Hamburg

- Entwurf Handlungskonzept voraussichtlich ab 01.12.16 online auf www.buendnis-fuer-quartiere.de
- Einladung zum Dialog-Workshop am 13.12.2016 um 19Uhr Schule, Aula Schule Osterbrook
- Fertigstellung des Handlungskonzepts
- Umsetzung des Handlungskonzepts
- 1x pro Jahr Monitoring-Termin zur Überprüfung der Umsetzung des Handlungskonzeptes
- Beteiligte: Vertreterinnen und Vertreter der Bündnispartner (Bezirksamt und Wohnungswirtschaft) sowie des Quartiersbeirates
- Projektbezogene Berichterstattung von privaten Bündnispartnern im Quartiersbeirat
- Kontinuierlicher Austausch mit dem Stadtteil zum Bündnis für die Quartiere durch das Bezirksamt im Quartiersbeirat

steg Hamburg, 23.12.2016